

# Kaufen Sie keine Gartenmöbel aus Urwald-Raubbau!

**Möbel aus Tropenholz tragen zur Vernichtung der letzten Urwälder bei, doch es gibt umweltfreundliche Alternativen.**

Gartenmöbel werden oft aus Tropenholz hergestellt, weil dieses Holz sehr witterungsbeständig ist. Vier Fünftel des in Deutschland verkauften Tropenholzes wurden illegal gefällt oder stammen aus Raubbau an den letzten Urwäldern der Erde. Jedes Jahr wird eine Urwaldfläche von bis zu 150.000 Quadratkilometern zerstört - das ist alle zwei Sekunden die Größe eines Fußballfeldes! In Urwäldern leben 70 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten. Diese Artenvielfalt ist bedroht, wenn der Raubbau an den Wäldern nicht aufhört.

Man muss aber nicht auf Gartenmöbel aus Hartholz verzichten, um die letzten Urwälder zu schützen, denn es gibt auch urwaldfreundliche Produkte. Eine Möglichkeit sind **Möbel aus nichttropischen Hölzern** wie Eiche oder Robinie, die sehr wetterfest sind. Außerdem bieten viele Händler inzwischen Gartenmöbel an, die das Siegel des Forest Stewardship Councils (FSC) tragen. **Möbel mit dem FSC-Siegel** sind empfehlenswert, da ihr Holz garantiert aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern oder Plantagen stammt.



**FSC Der Forest Stewardship Council** vergibt das einzige weltweit anerkannte Siegel, das eine nachhaltige Forstwirtschaft garantiert. Der "Welt-Forst-Rat" wurde 1993 als internationale, unabhängige Organisation gegründet, um ökologisch nachhaltige und sozial verträgliche Waldnutzung zu fördern. Bei Produkten mit dem FSC-Siegel sind Verbraucher sicher, dass dafür keine Urwälder zerstört wurden.



Urwald-Raubbau in Indonesien

© Didil/Greenpeace

## Betrug mit Plantagenholz

Leider findet man auf dem Gartenmöbelmarkt auch zahlreiche andere Holzsigel, die vortäuschen sollen, dass das Holz ohne Urwaldzerstörung gewonnen wurde. Diese Fantasie-Siegel erwecken den Eindruck, das Holz stamme aus Wirtschaftswäldern oder von Plantagen. Dabei wird gerade Holz aus Urwaldraubbau häufig als Plantagenholz ausgegeben, um seine wahre Herkunft zu verschleiern.

Tropenholz-Plantagen sind problematisch, weil häufig wertvoller Urwald gerodet wird, um für sie Platz zu schaffen. Plantagen können Wälder nicht ersetzen, da sie nur für wenige Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bieten. Außerdem können sie die wichtige Rolle des Urwaldes für Klima und Wasserkreislauf nicht erfüllen.

Die Monokulturen der Plantagen werden in der Regel intensiv mit Düngern und Pestiziden behandelt. Die Plantagenarbeiter sind diesen Giftstoffen häufig ungeschützt ausgesetzt und werden oft sehr schlecht bezahlt. Plantagenholz ist nur dann unbedenklich, wenn es das FSC-Siegel trägt, das ökologische und soziale Standards garantiert.



Orang-Utan

© van Elegem/Greenpeace

## Beispiel Indonesien

Tropenholz für Gartenmöbel stammt meist aus Südostasien. Das Holz wird überwiegend in Indonesien, Malaysia und Vietnam eingeschlagen – davon stammt der weit-aus größte Teil aus Urwaldraubbau.

In Indonesien zum Beispiel wurden bereits zwei Drittel der Urwälder vernichtet. Diese Zerstörung geht ungebrems weiter, unter anderem weil der indonesische Staatsapparat einer der korruptesten der Welt ist. Deswegen können Holzkonzerne ungehindert "Konzessionen" für Urwaldraubbau kaufen oder den Wald gleich illegal abholzen. Selbst offizielle Naturschutzgebiete werden so vernichtet. Experten schätzen, dass in indonesischen Sägemühlen verarbeitetes Holz zu 90 Prozent aus Urwaldraubbau stammt und 70 Prozent von illegalen Abholzungen kommen.

Mit den Urwäldern werden unzählige Tier- und Pflanzenarten der indonesischen Inselwelt ausgerottet. Die bekanntesten Arten sind der Königstiger und das Nashorn auf Sumatra sowie der Orang-Utan auf Nordsumatra und Borneo. Die Zahl dieser Menschenaffen ist in den letzten Jahren um die Hälfte gesunken. Wenn die Urwaldzerstörung nicht sofort aufhört, gibt es schon in wenigen Jahren keine frei lebenden Orang-Utans mehr.

Der Zerstörung der letzten Urwälder Indonesiens fallen nicht nur Tiere und Pflanzen zum Opfer, sondern auch Menschen! Durch erkaufte oder illegale Abholzungen haben schon zahllose Angehörige von Urwaldvölkern ihre Heimat verloren. Proteste der einheimischen Bevölkerung gegen die Zerstörung ihrer Wälder durch

Holzeinschlag und Straßenbau werden oft gewaltsam unterdrückt. Auch die Einwanderung von Neusiedlern in Urwaldregionen führt häufig zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit alteingesessenen Volksgruppen.

## Was fordert Greenpeace?

- Um die letzten Urwälder der Erde zu retten, müssen dort alle zerstörerischen Eingriffe (wie Holzeinschlag und Straßenbau) sofort gestoppt werden.
- Es muss ein internationales Netzwerk von Urwald-Schutzgebieten eingerichtet werden.
- Der Handel mit Produkten aus Urwaldraubbau (wie Hölzer und Rohstoffe) muss verboten und bestraft werden.
- Die Rechte der eingeborenen Bevölkerung in den Urwaldgebieten müssen geschützt werden.

## Was können Verbraucher tun?

- Kaufen Sie Gartenmöbel aus Tropenholz nur, wenn diese das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) tragen. Auch Möbel mit dem Siegel von Naturland sind empfehlenswert.
- Auch Gartenmöbel aus heimischen Hölzern sind urwaldfreundlich. So ist das Holz von Eiche und Robinie ähnlich wetterfest wie Tropenholz.
- Wenn Sie Ihre Gartenmöbel nicht im Regen stehen lassen sowie die Tisch- und Stuhlbeine durch Metallfüße vor Bodenfeuchtigkeit schützen, können Sie auch weichere Holzarten nehmen.
- Fragen Sie Ihren Händler, woher das Holz seiner Gartenmöbel stammt und fordern Sie ihn auf, keine Möbel aus Urwaldraubbau anzubieten. Ermutigen Sie ihn, urwaldfreundliche Ware anzubieten wie Möbel mit dem FSC-Siegel oder aus heimischen Hölzern.

Greenpeace-Gruppe Stuttgart  
[mail@greenpeace-stuttgart.de](mailto:mail@greenpeace-stuttgart.de)  
[www.greenpeace-stuttgart.de](http://www.greenpeace-stuttgart.de)